

## II.D.13

### Themenorientierte Reihen

# Epochenzentrum Berlin – Die Großstadt in Texten der literarischen Moderne untersuchen

Dr. Karl-Eckhard Lenk, Verden



© RAABE 2020

© ARD/Frederic Batier

Berlin durchläuft im Kontext der zweiten Industriellen Revolution einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufstieg bis 1914. Die literarische Moderne seit 1895 – getrieben von einer Medienrevolution – macht die Großstadt zum Thema und entwickelt dabei eine „urbane Poetik“. Vier Epochen sind daran beteiligt. Im ersten Teil der vorliegenden Unterrichtsreihe vergleichen die Lernenden die theoretischen Konzepte dieser Richtungen mit literarischen Texten. Anschließend untersuchen die Schüler, wie ambivalent die „antike Babylon“ Berlin ist: faszinierend als Mythos Metropole, destruktiv als „Sündenbabel“, das dem Untergang geweiht ist.

### KOMPETENZPROFIL

Klassensensibilität: 1–13

Dauer: 14 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Textverständnis: den Zusammenhang von Literatur und Geschichte reflektieren; Ideen literarischer Epochen/Richtungen kennenlernen und einordnen; 2. Analyse: theoretische und literarische Texte vergleichen; 3. Interpretation: eigene Ansätze zu literarischen Texten entwickeln; 4. Medienkompetenz: Filmanalyse

Thematische Bereiche: Berlin, literarische Moderne, Naturalismus, urbane Poetik, Futurismus, Expressionismus, Dadaismus

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

**Thema:** Der historische Kontext

**M 1** **Berlin 1871–1933: Die zweite industrielle Revolution** / Lesen der chronologischen Übersicht (EA); Erläutern der historischen Veränderungen in Berlin (PA); Zusammenfassen und Strukturieren der Ergebnisse (UG)

**Hausaufgabe:** M 2: Erarbeiten des Menschenbildes und der Sprache in Goethes Gedicht „Das Göttliche“; zwei Schüler: Vorbereiten eines Referats

### 2. Stunde

**Thema:** Menschenbild: Klassik und Naturalismus im Vergleich

**M 2** **Johann Wolfgang von Goethe: „Das Göttliche“ (1783)** / Vortragen der beiden Referate zu Goethes Gedicht (UG); Ergänzen und Korrigieren der Ergebnisse anhand der Hausaufgabe (UG)

**M 3** **Gerhart Hauptmann: „Vor Sonnenaufgang“ (1889)** / Lesen und Erklären einzelner Textstellen (UG); Vergleichen der Menschenbilder in Klassik und Naturalismus (1774, 1889); Fixieren der Ergebnisse (UG)

### 3. Stunde

**Thema:** Der Naturalismus: Start in die literarische Moderne?

**M 4** **Programmativische Texte des Naturalismus** / Lesen und Erklären der Texte (UG); Überprüfen der Moderne-Definition anhand von Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ und der programmatischen Texte (PA); Auswerten der Ergebnisse (UG)

### 4. Stunde

**Thema:** Die urbane Poetik I: Der Frühexpressionismus (1910–1914)

**M 5** **Lyrik des Frühexpressionismus (1910–1914)** / Interpretieren der Gedichte unter Verwendung des Glossars (PA); Korrigieren und Ergänzen der Ergebnisse im Plenum (UG)

**Hausaufgabe:** M 6: Ansehen der ersten zehn Minuten des Stummfilms „Berlin – die Sinfonie der Großstadt“ (Walter Ruttmann, 1927); Notieren von Eindrücken zu Inhalt und Technik des Films; Vorbereiten eines zusammenhängenden Kurzvortrags

## 5./6. Stunde

**Thema:** Die urbane Poetik II: Der Futurismus: (1909–1918)

- M 6** **Walter Ruttmann: „Berlin – die Sinfonie der Großstadt“ (1927)** / Auswerten der Hausaufgabe; Referieren der Kurzvorträge zum Film (UG); Ergänzen der Vorträge (UG)
- M 7** **Marinetti: Futuristische Literatur (1912/13)** / Lesen der Textausschnitte von Marinetti (UG); Zusammenfassen der Ideen Marinettis (UG); Erläutern der Rolle der Sprache (UG)
- M 8** **Alfred Döblin: „Berlin und die Künstler“ (1922)** / Überprüfen, wiefern Döblin den Ideen von Marinetti folgt (PA); Nennen und Erklären von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (UG)

## 7. Stunde

**Thema:** Die urbane Poetik III: Der Dadaismus (1916–1922)

- M 9** **Otto Griebel: „Dadaistisches Selbstbildnis“ (1920)** / Interpretieren der Fotomontage von Otto Griebel (PA); Vorträge ergänzen und Fixieren der Ergebnisse (UG)
- M 10** **„Dadaistisches Manifest“ (1918)** / Erarbeiten und Erläutern der Bedeutung der Montage für die Moderne (UG); Festhalten der Ergebnisse in Thesenform (UG);

## 8./9. Stunde

**Thema:** Die urbane Poetik IV: Döblin: „Berlin Alexanderplatz“ (1929)

- M 11** **Alfred Döblin: Texte zur Poetik des Romans (1913/1928)** / Beschreiben und Erläutern der Ideen Döblins für eine neue Poetik des Romans unter Verwendung des Glossars (PA)
- M 12** **„Berlin Alexanderplatz“ (1929): „Simultan-Epos der Weltstadt“** / Überprüfen der Umsetzung von Döblins Ideen zum Erzähler in „Berlin Alexanderplatz“ (PA); Vortragen der Ergebnisse (UG); Analysieren und Erklären der Sprache und Ideen der „urbanen Poetik“ in „Berlin Alexanderplatz“ (UG); Wiederholen der Inhalte der Stunden 4–9 und Übertragen auf einen neuen Text (UG); Fixieren der Ergebnisse an Tafel/Whiteboard (UG)

**10.–12. Stunde**

**Thema:** „Babylon Berlin“ – Mythos der Großstadt

**M 13** **Das antike Babylon und das moderne Berlin** / gegebenenfalls Klären von Fragen zur Geschichte (UG); Beschreiben der Bilder von Babylon (Urteile über Babylon) (PA); Fixieren der Ergebnisse (UG)

**M 14** **Die „Hure Babylon“ im Roman „Berlin Alexanderplatz“** / Interpretieren des Bilds der „Hure Babylon“ in Döblins Roman (PA); Klären des Doppeltitels des Romans (PA); Vortragen der Ergebnisse (UG)

**M 15** **Berlin 1929 – Tanz auf dem Vulkan** / Ermitteln von Parallelen Babylons mit Berlin; Erläutern des Serientitels „Babylon Berlin“ (UG)

**Hausaufgabe:** Vorbereiten eines Referats: Darstellen der Ereignisse vom 1. Mai 1929 in Berlin; Zeigen der historischen Entwicklung der Linken (SPD/KPD) ab 1917 (Spaltung der SPD)

**13./14. Stunde**

**Thema:** Berlin 1929 bis 1943/45: Verbrechen, Gewalt, Untergang

**M 16** **Der 1. Mai 1929 – Roman und Serie** / Anschauen des Filmausschnitts; Benennen von Kamera Perspektive und Inszenierung (UG); Lesen des Roman auszugs; Formulieren erster Fragen und Eindrücke (UG); Vortragen des Referats (Schüler, UG); Ermitteln von Problemen und Konflikten 1929–1933 (PA); Erläutern von Parallelen zwischen Babylon und Berlin (PA)

**Lernerfolgskontrolle**

**Thema:** Der Samstag um die (literarische) Moderne (1930)

**Minimale Plan**

Teil 1: Im Zentrum steht die „urbane Poetik“: Frühexpressionismus, Futurismus, Dadaismus und Naturalismus (Stunden 4 bis 9). Die Stunden 3 und 8 sind inhaltlich besonders anspruchsvoll (Naturalismus/Döblins Romanpoetik). Ihre Inhalte können auch von der Lehrkraft anhand der tabellarischen Übersichten referiert werden. Die Stunden 2 und 4 können auch anderweitig – für die Einführung in Epochen (Klassik, Naturalismus, Expressionismus) genutzt werden. Teil 2: Die Stunden 10 bis 12 und 14 (M 16) können bei Zeitmangel entfallen

## Johann Wolfgang von Goethe: „Das Göttliche“ (1783)

M 2

Edel sei der Mensch,  
Hilfreich und gut!  
Denn das allein  
Unterscheidet ihn  
5 Von allen Wesen,  
Die wir kennen.

Heil den unbekanntem  
Höherm Wesen,  
Die wir ahnen!  
10 Ihnen gleiche der Mensch!  
Sein Beispiel lehr uns  
Jene glauben.

Denn unführend  
Ist die Natur:  
15 Es leuchtet die Sonne  
Über Bös' und Gute,  
Und dem Verbrecher  
Glänzen wie dem Besten  
Der Mond und die Sterne. [...]

20 Nach ewigen, ehrnen  
Großen Gesetzen  
Müssen wir alle  
Unseres Daseins  
Kreise vollenden.

25 Nur allein der Mensch  
Vermag das Unmögliche:  
Er unterscheidet,  
Wählet und richtet;  
Er kann dem Augenblick  
30 Dauer verleihen.

Er allein darf  
Den Guten lohnen,  
den Bösen strafen,  
Heilen und retten,  
35 Alles Irrende, Schweifende  
Nützlich verbinden.

Und wir verehren  
Die Unsterblichen,  
Als wären sie Menschen,  
40 Täten im Großen  
Was der Beste im Kleinen  
Tut oder möchte.

Der edle Mensch  
Sei hilfreich und gut!  
Unermüdet schaff' er  
Das Nützliche, Rechte,  
Sei uns ein Vorbild  
Jenen geahneten Wesen!



© Joseph Karl Stieler, Wikipedia. Gemeinfrei.

Aus: Goethe, Johann Wolfgang von: *Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Bd. 1: Gedichte und Epen. Mit Anmerkungen versehen von Erich Trunz. Christian Wegner Verlag, Hamburg, 1969. S. 147–149. Gekürzt.*

### Aufgabe

Interpretieren Sie Goethes Gedicht im Hinblick auf das Menschenbild und die Sprache der Klassik.



## Lyrik des Frühexpressionismus (1910–1914)

M 5

Berlin ist der bedeutendste Ort des deutschen Expressionismus. Die frühe Lyrik bis 1914 setzt sich vor allem mit der Großstadt auseinander. Faszination und Zivilisationskritik stehen in der Bewertung der Metropole Berlin nebeneinander. Die expressionistischen Dichter lehnen die Politik und die erstarrte Gesellschaft des Kaiserreichs vehement ab. Sie fühlen sich als Avantgarde. Mit dem Expressionismus beginnt in Deutschland die moderne Lyrik.

### Aufgabe

Interpretieren Sie die beiden Gedichte. Verwenden Sie das Glossar.



#### Alfred Lichtenstein: Trüber Abend

Der Himmel ist verheult und melancholisch.  
Nur fern, wo seine faulen Dünste platzen,  
Gießt grüner Schein herab. Ganz diabolisch  
Gedunsen sind die Häuser, graue Fratzen.

- 5 Vergilbte Lichter fangen an zu glänzen.  
Mit Frau und Kindern döseln feister Vater.  
Bemalte Weiber üben sich in Tanzen.  
Verzerrte Mimen schreiten zum Theater.

- Späßmacher kreischen, böse Menschenkenner:  
10 Der Tag ist tot ... Und übrig bleibt ein Name!  
In Mädchenaugen schimmern kränkelnde Männer.  
Zu der Geliebten steht sich eine Dame.

#### Alfred Lichtenstein: Die Nacht

Verheulte Polizisten watscheln bei Laternen.  
Zerbrochene Bettler meckern, wenn sie Leute ahnen.  
Manchen lassen stottern starke Straßenbahnen,  
Und ranfte Autodroschken fallen zu den Sternen.

- 5 Um helle Häuser humpeln Huren hin und wieder,  
Die melancholisch ihren reifen Hintern schwingen.  
Der Himmel liegt zertrümmert auf den herben Dingen ...  
Wehleidige Kater schreien schmerzhaft helle Lieder.

Beide Gedichte aus: Vietta, Silvio (Hg.): *Lyrik des Expressionismus*.  
Niemeyer, Tübingen, 1999. S. 35/36.

## Walter Ruttmann: „Berlin – die Sinfonie der Großstadt“

M 6

Walter Ruttmanns Stummfilm „Berlin – die Sinfonie der Großstadt“ (1927) ist zugleich experimentell und dokumentarisch. Er steht an der Wende zum Tonfilm. Döblich kennt diesen Film, als er 1927 die Arbeit an seinem Roman „Berlin Alexanderplatz“ beginnt. Der Film schildert einen Frühlingstag in Berlin.



Quelle: DFF Deutsches Filminstitut/Filmmuseum

Vorankündigung des Filmverleihs: „Paläste, Häuserschluchten, rasende Eisenbahnen, donnernde Maschinen, das Flammmeer der Großstadtnächte, Schulkinder, Arbeitermassen, rasender Verkehr, Naturseligkeiten, Großstadtsumpf, das Luxushotel und die Bramitwindestille, der mächtige Rhythmus der Arbeit, der rauschende Hymnus des Vergnügens ... und das Donnern der steinernen Straßen.“

Aus: Katalog der Ausstellung: Zeitspuren in Berlin 1933–1938. Berlin: Deutsches Historisches Museum 2013, S. 13

© Thinkstock

### Aufgabe

Sehen Sie sich die ersten zehn Minuten des Films an. Notieren Sie Ihre Eindrücke zu Inhalt und Technik. Der Film ist als Vollversion auf *YouTube* verfügbar:

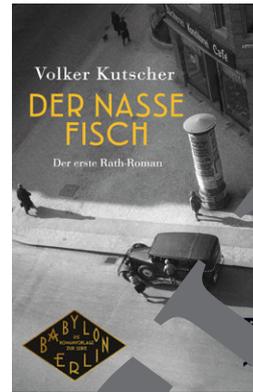
[https://raabeblick.deu/lit/Sinfonie der Großstadt](https://raabeblick.deu/lit/Sinfonie%20der%20Gro%C3%9Fstadt). Bereiten Sie einen zusammenhängenden Kurzauftrag zum Film vor.



## Berlin 1929 – Tanz auf dem Vulkan

Volker Kutschers Kriminalroman „Der nasse Fisch“ (2006) ist die Vorlage für die Fernsehserie „Babylon Berlin“ von Tom Tykwer (2017/18). Roman und Serie stellen das Leben in Berlin in den Jahren 1929/1930 dar. Die Serie unterscheidet sich erheblich vom Roman.

**Inhaltsangabe:** Kriminalkommissar Gereon Rath arbeitet im Sittendezernat der Berliner Polizei. Sein erster Fall ist ein Pornoring. Dessen Fotos vermarktet Berlins Filmindustrie. Dann ermittelt Rath in einem Verkehrsunfall am Landwehrkanal. Die Polizei findet die Leiche eines schwer misshandelten Mannes – offensichtlich ermordet. Rath sucht die Mörder und stößt dabei auf das Drogenmilieu. Auf seiner Suche trifft er auch die androgyne Sängerin Lana Nikoros, die unter diesem Künstlernamen im „Delphi Palast“ auftritt. Tatsächlich heißt sie Swetlana Gräfin Sorokina und stammt aus einem russischen Adelsgeschlecht. Rath befragt in dem folgenden Auszug aus Kutschers Roman den Personalchef eines Nachtlokals.



Piper Verlag GmbH/Eva Besnyöl  
MAI, Schönbergerstrasse Berlin

M 15



**Das Café Berlin:** Im Café Berlin schien kein Mensch mehr nüchtern zu sein. Wer nicht dem massenhaft ausgeschenkten Schaumwein zugesprochen hatte, der hatte sich in den öffentlichen Waschräumen die Nase mit Kokain gepudert. Die meisten hatten beides getan. Der Raum erstreckte sich über drei Etagen, ebenso die abstrakte Lichtskulptur an dem großen Wandpfeiler. Unten war das Tanzcafé mit der Wurststube verbunden, die als besondere Attraktion einen subtropischen Dschungel im Erdgeschoss wachsende, der wirkte, als sei der benachbarte Zoologische Garten über seine Grenzen gewuchert. Wer sich vor dem lauten Treiben ein wenig erholen wollte, der suchte den Teerraum auf oder die Cocktailbar. Der erste Tanz wurde nur im zweiten Stockwerk, doch die Musik war überall zu hören, elegant fließendes Swing, nicht so schnell und hektisch wie im Kakadu, das einem die Musik geradezu um die Ohren schlug. Ein Plakat warf darauf hin, dass die Excellos Seven hier so gesittet spielten. [...]

**Das Eldorado:** Rath kannte den Laden. Er wusste, die, die es prickelnd fanden, nicht zu wissen, ob sie gerade mit Männlein oder Weiblein übers Tanzparquet schoben. Mindestens die Hälfte der Frauen im Eldorado waren gar keine. [...]

In: Kutscher, Volker: *Der nasse Fisch*. Roman. Kiepenheuer & Witsch, Köln, 2017. S. 121, 126.

Über den Tanzpalast „Kakadu“ schreibt der „Führer durch das lasterhafte Berlin“: An der Kreuzung von Kurfürstendamm und Joachimsthals (Gebiet) der Kakadu „dem Vergnügen der Einwohner“. Bar, Diele, Tanzpalast in einem, [...] mit Wein und Knutschecke für den täglichen, vielmehr nächtlichen Gebrauch, dem nötigen Vorrat von Halbwelt, entsprechend temperierter anderer Weiblichkeit, Atmosphäre auf Rotlicht und Sinnlichkeit abgestimmt, mancherorts sind Mädchen da, mit Sternenbanner im Haar, als Reminiszenz an das Land der Freiheit, die sie in der Mehrzahl zu erlauben nicht abgeneigt sind [...].

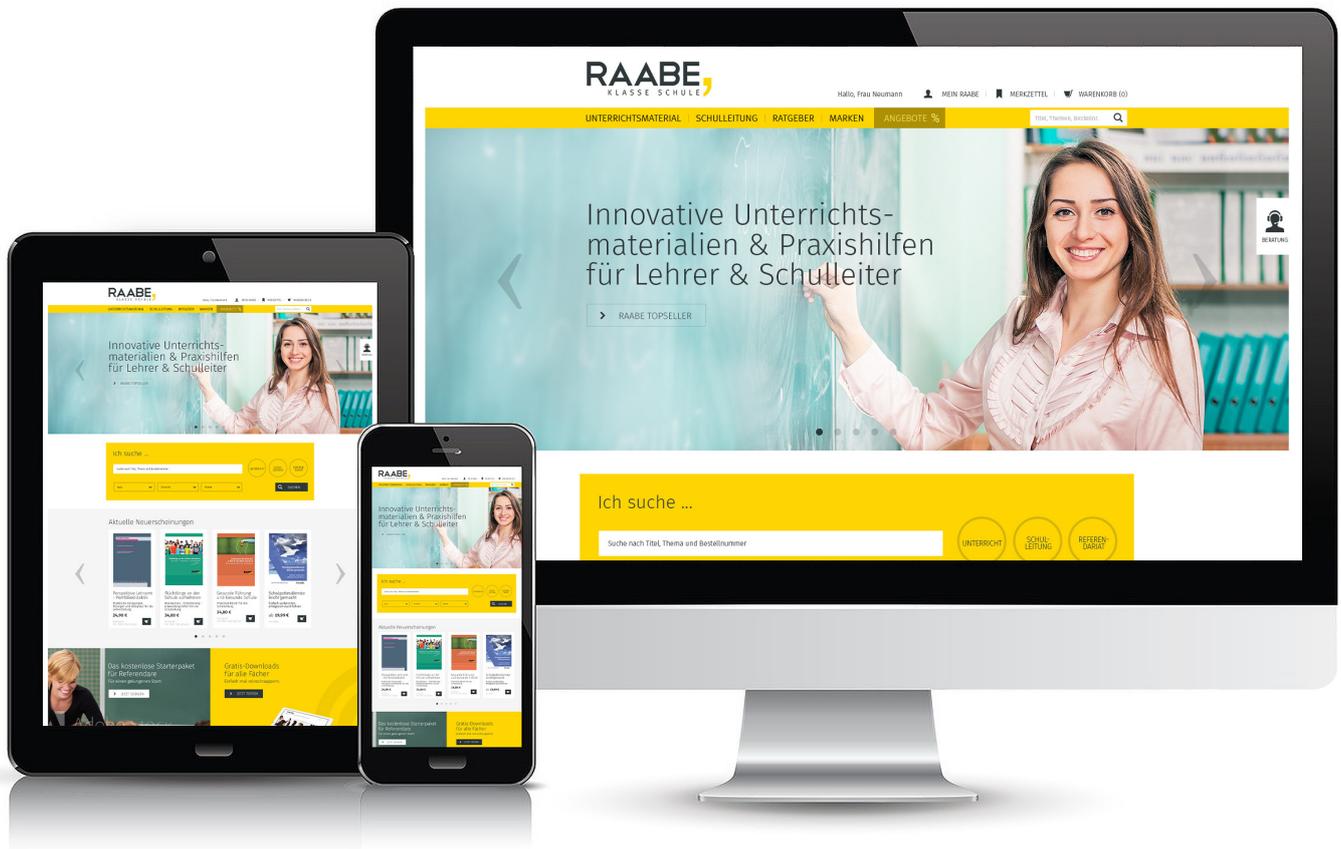
In: Moreck, Kurt: *Ein Führer durch das lasterhafte Berlin. Das deutsche Babylon 1931*. be.bra verlag, Berlin, 2018. S. 102/103.

### Aufgaben

1. Begründen Sie anhand der beiden Szenen, warum die Serie „Babylon Berlin“ genannt wurde.
2. Rekonstruieren Sie die Ereignisse vom 1. Mai 1929 in Berlin dar (Konflikt, Beteiligte, Verlauf). Zeigen Sie die historische Entwicklung der Linken (SPD/KPD) von 1917 (Spaltung der SPD) bis zum 1. Mai 1929. Kurs: Ergänzen Sie das Referat anhand der Filmszene und der Romanszene. Stellen Sie Fragen an die Referenten.



## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**